



**HEINRICH ZERTIK**  
MITGLIED DES DEUTSCHEN BUNDESTAGES

**CDU** Wir in Lippe



**Liebe Bürgerinnen und Bürger,**

das Abschneiden der CDU in Mecklenburg-Vorpommern ist enttäuschend, darum muss man nicht herumreden. Von einer erstmals im Landtag vertretenen Partei auf den dritten Platz verwiesen zu werden, ist eine bittere Erfahrung. Alle Parteien haben spürbar an die Protestpartei verloren. Die Wahl zeigt, dass die Flüchtlingsproblematik den Bürgern auf der Seele liegt. Sinkende Arbeitslosigkeit, steigende Löhne, steigende Renten und eine gute Wirtschaftslage, spielen leider nur eine untergeordnete Rolle. Die Bürgerinnen und Bürger haben Sorgen in der Flüchtlingsfrage. Wir müssen ihnen klar machen, dass es eine solche Situation wie im letzten Jahr nicht mehr wiederholen wird. Daran arbeiten wir mit aller Entschlossenheit auf nationaler und internationaler Ebene. Wir haben das Asylrecht verschärft, wir stellen Milliarden für Integration zur Verfügung, wir lassen Flüchtlinge früher arbeiten. Noch sind Vorhaben offen und hier sind SPD und Grüne gefordert: Sigmar Gabriel soll in den SPD-Landesregierungen dafür sorgen, dass der Bundesrat Tunesien, Algerien

und Marokko zu sicheren Herkunftsländern erklärt. Damit könnte er einen konkreten Beitrag zur weiteren Reduzierung der Asylbewerberzahlen leisten. Es bleibt auch noch Einiges zu tun: Bei der Rückführung der abgelehnten Asylbewerber müssen Bund und Länder und hier insbesondere Nordrhein-Westfalen, ihre Anstrengungen verstärken. Der Schutz der EU-Außengrenzen muss intensiviert, Frontex zu einer richtigen europäischen Grenzpolizei ausgebaut werden. Schließlich müssen wir unsere Erfolge auch besser kommunizieren, denn die Zahl der zu uns kommenden Flüchtlinge ist seit dem Frühjahr deutlich gesunken.

Ein schönes Wochenende und beste Grüße

Ihr

*H. Zertik*

**Die Woche im Parlament**

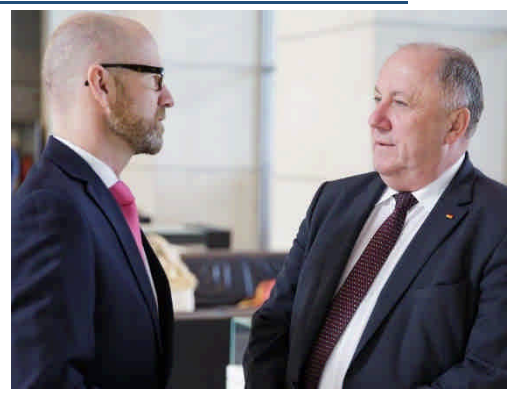
**Schwarze Null bleibt.** Finanzminister Dr. Wolfgang Schäuble legte den Regierungsentwurf zum Haushaltsgesetzes 2017 und dem Finanzplan des Bundes für 2016 bis 2020 vor. Insgesamt lässt sich voraussagen, dass die gesamtstaatliche Schuldenstandsquote von 2016 das erste Mal seit 14 Jahren unter 70% des Bruttoinlandsproduktes fällt. Auch in den kommenden vier Jahren soll der Bundeshaushalt ausgeglichen bleiben und somit geplante Schwerpunktsetzungen in den Bereichen innerer und äußerer Sicherheit sowie den Ausbau der Infrastrukturinvestitionen ermöglichen. Als Beispiel ist hier die geplante Aufstockung von Geldern für die innere Sicherheit mit 2,6 Mrd. Euro zu nennen. **Deutschland kann einen positiven Entwicklungstrend aufgrund der Globalisierung vermerken.** Laut einer Studie der Bertelsmann Stiftung hat sich das pro Kopf Einkommen in Deutschland seit dem Jahr 1990 um 1.330 Euro erhöht. Trotz der Finanzkrise 2007, kann Deutschland gemeinsam mit einigen anderen Industrieländern immer noch eine der höchsten Wachstumsraten des Bruttoinlandsproduktes nachweisen, die direkt mit der Globalisierung zusammenhängen.



Die aktuellen Zahlen des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln besagen: **Die Einkommen steigen stärker als die Mieten.** Die Mieten in der Republik bleiben relativ stabil oder werden relativ zum Einkommen gar günstiger. Innerhalb der letzten 6 Jahre stiegen die Mieten durchschnittlich um 10,2%, gleichzeitig erhöhte sich jedoch auch das Einkommen auf rund 22,5 Prozent. Wer ein Viertel seines Einkommens für Wohnraum ausgibt, kann mit ungefähr 94 Quadratmeter Wohnfläche rechnen. Dies variiert natürlich von Dorf zu Dorf und Stadt zu Stadt – wer sich für Freiburg oder Heidelberg als Wohnort entscheidet, bekommt für ein Viertel seines Gehalts um die 60 Quadratmeter.

**Gespräch zwischen CDU Generalsekretär Peter Tauber MdB und dem Vorsitzenden des Netzwerk Aussiedler Heinrich Zertik MdB**

Am Rande der Haushaltberatungen kamen der Generalsekretär der CDU Deutschlands Peter Tauber MdB und der Vorsitzende des Netzwerks Aussiedler der CDU Deutschlands Heinrich Zertik MdB zusammen. Bei dem Gespräch ging es um die weitere Ausrichtung des Netzwerks, die inhaltliche Arbeit der Arbeitsgruppen und die Ansprache der Aussiedler im kommenden Bundestagswahlkampf.





**HEINRICH ZERTIK**  
MITGLIED DES DEUTSCHEN BUNDESTAGES

**CDU** Wir in Lippe



**Gedenktag 75 Jahre Deportation der Deutschen aus der ehemaligen Sowjetunion - Bundesinnenminister de Maizière würdigt Russlanddeutsche als „Brückenbauer“**

In einer stimmungsvollen Gedenkveranstaltung anlässlich der Deportationen vieler Deutscher aus den Wolgagebieten nach Sibirien und in die östlichen Sowjetrepubliken bis in die Steppen Kasachstans kamen am 28. August Sonntag Deutsche aus Russland in Berlin zusammen, um an dieses geschichtsträchtige Ereignis vor 75 Jahren zu erinnern. In einer Rede würdigte Bundesinnenminister Thomas de Maizière das grausame Schicksal von circa 900.000 Menschen, das durch den stalinistischen Erlass vor 75 Jahren Familien auseinander gerissen und unendliches Leid über viele Deutsche gebracht hatte. Er betonte gleichzeitig die wichtige Aufgabe der Russlanddeutsche als „Brückenbauer“ und hob die Bedeutung ihrer gelungenen Integration hervor.



Unter der Schirmherrschaft des Bundestagsabgeordneten Heinrich Zertik hatte die Deutsche Gesellschaft e.V. zusammen mit der Jugend Landsmannschaft der Deutschen aus Russland (JLmDR) und anderen Partnern ein umfangreiches Programm gestaltet. Mit dabei war auch das einzige in Deutschland existierende Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte, dessen Leiterin Dr. Katharina Neufeld in einer anschaulichen Präsentation die jüngsten Forschungsergebnisse zu den Deportationen erläuterte. Sie zeigte, wohin es damals die knapp eine Million Deutsche verschlagen hatte und wo sie dann eine neue Existenz aufbauen mussten. Der Zeitzeuge Hermann Fast kam in einer kleinen Filmsequenz zu Wort. Er sei ein „Lebenskünstler“, so Neufeld, denn durch seine Liebe zur Kunst und zur Musik habe er es geschafft, diese Tortur zu überleben. In der Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung trafen sich viele Zeitzeugen, Experten aus der Wissenschaft, aus der Politik und junge Austauschstudenten aus Russland. Der Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und Nationale Minderheiten

Hartmut Koschyk betonte in seiner Rede auch die Glaubensstärke vieler Menschen, die ihnen nicht nur in der alten Heimat, sondern auch nach ihrer Rückkehr in die neue Heimat Deutschland Kraft und kulturelle Identität verliehen habe. Er würdigte die große Unterstützung der Kirche bei der Integration und verwies darauf, dass sie ohne die Glaubensgemeinschaften nicht so erfolgreich hätte verlaufen können. Für die musikalische Umrahmung sorgte der Detmolder Musikschullehrer Anatoli Wedel auf der Geige.



Im Anschluss fand auf dem Parkfriedhof Marzahn eine feierliche Kranzniederlegung statt. Der Innensenator von Berlin, Frank Henkel, richtete ein Grußwort an die Anwesenden. In einer Andacht mahnte der Vorsitzende der Konferenz der Aussiedlerseelsorge der Evangelischen Kirche Deutschland, Reinhard Schott, Vertrauen in Gott und Zuversicht an und rief zur Versöhnung auf. Ein Fototermin am Reichstagsgebäude zusammen mit dem Bundesinnenminister beschloss den Gedenktag.